

**INTERNATIONALE KOOPERATION FÜR QUALITÄTSSICHERUNG
IN DER DAF-AUSBILDUNG / INTERNATIONAL COOPERATION
FOR QUALITY ASSURANCE IN TEACHING GERMAN AS A
FOREIGN LANGUAGE / COOPERAREA INTERNAȚIONALĂ ÎN
SCOPUL ASIGURĂRII CALITĂȚII FORMĂRII DE LIMBĂ
GERMANĂ CA LIMBĂ STRĂINĂ¹**

Abstrakt: Der folgende Beitrag stellt die Möglichkeiten der Qualitätssicherung in der DaF-Ausbildung und insbesondere in der Lehrerbildung für DaF dar, die sich durch deutsch-kasachische Zusammenarbeit auf akademischem Gebiet für die Studenten der Abai-Universität Almaty eröffnen. Es werden zunächst die Notwendigkeit der Integration der Bildungssysteme in Zentralasien und Europa sowie der Anpassung der Ausbildungsprogramme an die Modalitäten des Bologna-Prozesses, in den heute ein großer Bildungsraum einbezogen ist, vorgestellt. Im Artikel handelt es sich um die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg und daraus erwachsene zahlreiche produktive Projekte und Initiativen und das vom DAAD geförderte Projekt GIP, das zur Sammlung der Erfahrungen mit der Anerkennung von Lehrveranstaltungen, Prüfungen und ECTS-Punkten beiträgt.

Schlüsselwörter: internationale Kooperation, sprachliche Vielfalt, Bildungsstandart, akademische Mobilität, Institutpartnerschaft.

Abstract: This article shows the possibilities of quality assurance in education and special DaF in the field of training teachers for DaF, opened up by the German-Kazakh cooperation in the academic field for students Abai University in Almaty. Represented by the need to integrate education systems in Central Asia and Europe, as well as the adaptation of curricula to the conditions of the Bologna process, which now covers a significant educational space. The article is devoted to cooperation with the Pedagogical Institute in Freiburg and stemming from this numerous productive projects and initiatives and projects supported by the DAAD German Institute partnership to collect experiences, evaluations of training sessions, examinations and ECTS provisions.

Keywords: international cooperation, linguistic diversity, level of education, academic mobility, Institute partnership.

Historisch, geographisch, ökonomisch und politisch liegt die Republik Kasachstan an einer Schnittstelle zwischen Westen und Osten, Norden und Süden. Kasachstan ist angewiesen auf den vielfältigen politischen, kulturellen und ökonomischen Austausch. Als rohstoffreiches Land ist es ökonomisch angewiesen auf Exporte und Importe. Kasachstan möchte in der Zukunft eine wichtigere Rolle in den internationalen Beziehungen spielen. Und das ist nicht nur ein politisches Wollen, sondern auch ein Müssen. Niemand kann heute mehr die Augen vor der Tatsache verschließen, dass die großen Themen nicht auf ein einziges Land beschränkt sind: ökologische Probleme, Kriminalität und Terrorismus, Ökonomie, politische Krisen und Entwicklungen, kulturelle Neuerungen, all diese Aspekte sind heute grenzüberschreitend wirksam. Wir sind dauerhaft in eine Epoche der

¹ Nesvelde Nurtaeva, Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität, Almaty, Kasachstan, nesvelde_n@mail.ru, Roza Orasalinova, Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität, Almaty, Kasachstan, ora_59@mail.ru, Kulshat Zhyrenshina, Kasachische Nationale al-Farabi-Universität, Almaty, Kasachstan, kulshat.zhyrenshina@gmail.com.

internationalen, globalen Aspekte eingetreten, und niemand sollte sich der Illusion hingeben, dass dies in den nächsten Jahrzehnten weniger werden könnte. Alle die oben genannten Aspekte und Probleme brauchen die Menschen; denn es sind die Menschen, die sich damit beschäftigen und die nach Lösungen suchen, und zwar nicht in jedem Land isoliert für sich, sondern über die Grenzen hinweg, Länder verbindend. Und das geht nur mit Hilfe der verbindenden Sprachen, also der wichtigen Fremdsprachen. Ohne Kenntnis der Fremdsprachen sind die Menschen im Kontakt zueinander nur hilflose Objekte. Unsere Zeit erfordert es aber, dass sie zu aktiven, handelnden, gestaltenden, also wissenden und könnenden Subjekten werden müssen. Das Erlernen von Fremdsprachen hat also grundsätzlich etwas mit der politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Verantwortung des Bürgers zu tun. Dieses Wissen ist in der Republik Kasachstan zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Dass Kasachstan früher als andere postsowjetische Staaten zu einer ganzheitlichen Transformation des Bildungssystems übergegangen ist, ist eine bekannte Tatsache. —Das staatliche Programm der Bildungsentwicklung Kasachstans für den Zeitraum 2011-2020— ermöglicht es, im Bildungssystem des Landes Verbesserungen durchzusetzen, um eine schnellstmögliche Integration im Rahmen der Bologna-Kriterien umzusetzen. Es trägt dazu bei, dass die universitäre Bildung eine wichtige Rolle in der Ausbildung der kompetenten und konkurrenzfähigen Fachleute für alle Bereiche der Wirtschaft spielt (N. Nazarbajev, 1. Februar.-2010).

Die Republik Kasachstan hat hierbei schon große Fortschritte gemacht und räumt dem intensiven Fremdsprachenunterricht eine größere Bedeutung als früher ein. Im Jahre 2012 ist Kasachstan der —Konvention für einen gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen— beigetreten. Die Konvention führte zu wichtigen Veränderungen im Bildungswesen der Republik Kasachstan (Europäisches Ministerrat, 2001).

Ein Kernpunkt ist das zwölfte Schuljahr. Das bedeutet eine grundlegende Umgestaltung der Bildungspläne für die Schulen. Das bedeutet auch eine bedeutsame Veränderung der Bildungspläne für die Universitäten. Es bedeutet, dass höhere Bildungsstandards als Ergebnis der Arbeit sowohl in der Schule als auch in der Hochschule verlangt werden.

Kasachstan ist seit seiner Unabhängigkeit vor knapp 25 Jahren ein wichtiger Teil der Weltgemeinschaft der Staaten und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen geworden. Die Entwicklung der politischen Beziehungen und die Entwicklung der ökonomischen Beziehungen weisen beide in die gleiche Richtung auf: Die weit über 100 Jahre alten engen Bindungen an den russischen Raum werden zunehmend aufgelöst und durch eine breitere, internationale Orientierung ersetzt. Fragen der maßgebenden politischen Macht und des dominierenden ökonomischen Einflusses werden wichtiger als sie es schon vorher waren. Und damit sind wir bei dem heute nicht zu leugnenden ganz wichtigen Einflussfaktor auch im Bildungsbereich angelangt. Es ist dies: die englische Sprache. Wir sind Realisten. Die englische Sprache dominiert und das ist eine Tatsache, die wir überall beobachten können. Englisch ist sicherlich nicht alles, aber ohne Englisch ist alles nichts! Das gilt heute für die Ökonomie, für die Politik und für die Wissenschaft. Kasachstan ist also in der Weltgemeinschaft angekommen - und muss sich den dort herrschenden Regeln unterwerfen. Aber in der Republik Kasachstan gibt es eine Kultur der breiten, lange gewachsenen sprachlichen Vielfalt.

Die Republik Kasachstan ist für ihren politischen und ökonomischen Erfolg in der Zukunft darauf angewiesen, dass möglichst viele ihrer Bürger sich auf möglichst hohem Niveau auch in Fremdsprachen verständigen können. Heute genügt es nicht mehr, wenn jemand nur Englisch kann. Die großen internationalen Wirtschaftsunternehmen und die politischen Organisationen erwarten von ihren Mitarbeitern, dass sie mehrere moderne Fremdsprachen beherrschen: Englisch plus Deutsch zum Beispiel oder Englisch plus Chinesisch. Mehrsprachigkeit ist das Zauberwort der jetzigen Epoche!

Laut dem staatlichen Bildungsstandard der Republik Kasachstan werden in kasachstanischen Schulen 4 Fremdsprachen unterrichtet, das sind Englisch, Deutsch, Französisch und Arabisch (<http://www.mca.gov>).

Deutsche Sprache wird in Kasachstan von solchen Organisationen unterstützt, wie Goethe-Institut, DAAD, PASCH und Wiedergeburt (für diejenigen, die nach Deutschland umziehen wollen). Jedes Jahr im Herbst wird in Kasachstan eine Deutschlehrertagung organisiert, wo man methodisch-didaktische Fragen des Deutschunterrichts bespricht.

In Kasachstan lernen 43870 Schüler in Mittelschulen Deutsch als erste Fremdsprache. Deutsch als Wissenschafts- und Kultursprache ist in der Europäischen Union eine der wichtigsten Sprachen: 18% der Publikationen der Welt erscheint auf Deutsch. Studierende und Wissenschaftler im Ausland erkennen aber teilweise mit wachsendem Interesse, dass das Erlernen des Deutschen einen Mehrwert darstellt. Wenn man über die Grundprioritäten vieler Länder der Welt spricht, steht Bildung fast immer im Vordergrund. Das gilt für die Bundesrepublik Deutschland und die Republik Kasachstan. Diese Länder legen viel Wert auf die Notwendigkeit der Integration der Bildungssysteme in Zentralasien und Europa sowie der Anpassung der Ausbildungsprogramme an die Modalitäten des Bologna-Prozesses, in den heute ein großer Bildungsraum einbezogen ist.

Dabei wird ein System der Mobilität geschaffen, das dem Druck der Globalisierung gegenüberzustehen ermöglicht. Es geht um neueste Methoden und Know-how aus dem heutigen dynamischen und sich stark verändernden Bildungsprozess sowie um die weitere Professionalisierung der Lehrkräfte. Einer der Aspekte der Modernisierung des Hochschulwesens basiert auf den humanistischen, kulturellen, synergetischen, andragogischen, akmeologischen Kompetenzen und verbindlichen Einstellungen. Dies ist mit der Notwendigkeit verbunden, die kasachstanische Hochschulbildung in die Bildungslandschaft Europas zu integrieren und methodologische Einstellungen zur Vorbereitung der Spezialisten zu vereinheitlichen.

In einer Zeit von so raschen Veränderungen gerade auch in der Bildung, wie wir sie heute erleben, spielt der wissenschaftliche und praktische Austausch eine große Rolle. Seit der Unabhängigkeit der Republik Kasachstan erleben wir eine enorme Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung. Bildungsräume wachsen zusammen, der Austausch von Wissenschaftlern, Experten und Nachwuchswissenschaftlern wird immer wichtiger. Grenzübergreifende Projekte werden international gefördert. Die Mobilität von Studierenden nimmt zu. In diesem Zusammenhang misst Kasachstan der Durchsetzung von Verbesserungen im eigenen Bildungssystem eine wichtige Bedeutung bei. Am 10. März 2010 ist Kasachstan als 47. Mitglied den „Bologna—Ländern beigetreten. Führende Wissenschaftler der Republik Kasachstan teilen die Meinung der hochprofessionellen Experten aus Deutschland, dass die internationale Akkreditierung von Fächern und

Lehrprogrammen im Jahrhundert der Vereinheitlichung der Bildungssysteme die Angleichung der Studienabschlüsse in allen Bologna-Staaten ermöglicht.

Zurzeit setzt die Globalisierung in allen Ländern die wichtigsten Impulse für die Prozesse der Internationalisierung und Integration. Das Bildungssystem Kasachstans reagiert rechtzeitig auf diese Herausforderungen. Sein Gesamtziel ist Strukturen, Inhalte, Technologie des Lehr- und Erziehungsprozesses im Bildungsbereich zu harmonisieren, um konkurrenzfähige Spezialisten auf einem Qualifikationsniveau auszubilden. Die wettbewerbsfähige Bildung trägt dazu bei, Veränderungen und globale Probleme zu lösen, die durch den Präsidenten der Republik Kasachstan Nursultan Nasarbajew in der „Strategie „Kasachstan-2050—: eine neue Politik des etablierten Staates—: globale demografische Ungleichgewichte, die Bedrohung der globalen Ernährungssicherheit, akute Wasserknappheit, globale Energieunsicherheit, nicht erneuerbarer natürlicher Ressourcen, eine dritte industrielle Revolution, zunehmende soziale Instabilität, Krise der Werte unserer Zivilisation, die Gefahr einer neuen globalen Destabilisierung angemerkt wurden. Die Globalisierung von fast allen Berufen in einem multikulturellen Umfeld hat einen direkten Einfluss auf den Lehrerberuf. In kontinuierlicher Lehrerbildung wird durch die Mobilität des Lehrerberufs seine Entwicklung und Veränderung in Übereinstimmung mit den nationalen Anforderungen und den Anforderungen des internationalen Standards, mit der entsprechenden Reform der Hochschulbildung und der beruflichen Lehrerbildung sowie mit den Anforderungen zu den konkurrenzfähigen Spezialisten bestimmt.

Basierend auf den positiven Veränderungen im Bildungssystem in den letzten Jahrzehnten entwickelt die Kasachische Nationale Pädagogische Abai –Universität, die erste Hochschule Kasachstans, das Flaggschiff der höheren pädagogischen Ausbildung in Kasachstan einen kontinuierlichen Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Ausland, schenkt große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung und den Ausbau der akademischen Mobilität von Studierenden, Lehrkräften und Wissenschaftlern (S.Praliev. 2013). Die Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität ist die älteste Hochschuleinrichtung in der Republik Kasachstan. In der Vergangenheit und der Gegenwart nimmt die Universität eine Führungsrolle ein, dies nicht nur bei der allgemeinen Ausbildung von Akademikern und hoch gebildeten Experten für künftige Tätigkeiten in allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen Kasachstans, sondern auch bei der Entwicklung innovativer Bildungsmodelle. Die Universität umfasst 10 Abteilungen mit 94 Fachrichtungen, in denen hochqualifizierte Fachkräfte auf ihre beruflichen Aufgaben vorbereitet werden. 22.000 Bachelor-Studierende sowie 650 Master-Studenten und Doktoranden sind an der Universität eingeschrieben. Mehr als 1.000 akademische Lehrkräfte unterrichten an 69 Fakultäten, darunter 208 mit Promotion, 550 weitere Dozenten mit langjähriger Lehrerfahrung sowie 40 ordentliche und korrespondierende Mitglieder der Kasachischen Akademie der Wissenschaften und der Internationalen Akademie der Wissenschaften an den Hochschulen. Während der letzten fünf Jahre wurden von Dozent-Innen der Universität erfolgreich 33 Dissertationen und 69 weitere Qualifikationsarbeiten zum Abschluss gebracht, es wurden zudem 62 Vorträge auf internationalen Konferenzen in den USA, Frankreich, Deutschland, Tschechien, Japan, den Niederlanden, Indien und anderen Ländern gehalten. Als führende Institution der Lehrerbildung in der Republik Kasachstan organisiert die Universität internationale wissenschaftliche Konferenzen und gibt wissenschaftliche Zeitschriften mit pädagogischer Thematik heraus.

Die Integration in den Weltbildungsraum ist ein unteilbarer Bestandteil der Tätigkeit der Universität, es ermöglicht gemeinsame wissenschaftliche Forschungen und wissenschaftliche Ausbildung der Lehrkräfte und Doktoranden der Abai – Universität durchzuführen. Die Universität arbeitet eng mit 150 ausländischen Hochschulen aus 36 Ländern zusammen: die Universität Montana (USA), die Universität von Buckingham (England), die Universität von Macau (Südkorea), die Pädagogischen Hochschule Freiburg (Deutschland), die Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität (Russland) und andere.

Die Kasachische Nationale Pädagogische Universität namens Abai arbeitet in verschiedenen internationalen Programmen und wissenschaftlichen Stipendien (TEMPUS, DAAD, ITEC, ERASMUS MUNDUS u.a.). Die Abai-Universität hat sich als ein aktiver Partner gezeigt, der stets nach internationaler Kooperation strebt. Als Lehrerinnen der deutschen Sprache sind wir überzeugt, dass es für die Menschen in Kasachstan weiterhin sehr sinnvoll ist, die Fremdsprache Deutsch zu lernen. Als motivierte und gut ausgebildete Lehrerinnen der deutschen Sprache machen wir an unserer Abai-Universität Almaty gute Werbung für Deutsch. Die Tatsachen, vor allem auch die ökonomischen und politischen Tatsachen, sind ganz bedeutsame Gründe, weshalb die deutsche Sprache auch in der Zukunft für Kasachstan von großer Wichtigkeit ist. Europa ist für unser Land wichtig. Ökonomisch ist Deutschland bereits die wichtigste Wirtschaftsnation der Europäischen Gemeinschaft: zugleich ist Deutschland auch die dritt stärkste Wirtschaftsnation der Welt. Und für Kasachstan ist Deutschland weiterhin der zweitwichtigste Handelspartner.

Hunderttausende Kasachstaner leben heute in deutschsprachigen Ländern, viele von ihnen haben Kontakte mit ihrer Heimat behalten, sie nehmen aus Deutschland oder Österreich wirtschaftlich aktiven Kontakt mit ihrer alten Heimat auf. Dann werden auch in Kasachstan zunehmend Menschen in der Wirtschaft benötigt, die auch Deutsch sprechen können. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan sind allmählich angewachsen, und sie sollen weiter wachsen, das ist der politische Wille beider Regierungen und auch eine Wahrscheinlichkeit der ökonomischen Vernunft. Dafür werden hier im Lande Menschen gebraucht, die auch die deutsche Sprache beherrschen.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum es sich lohnt, Deutsch zu lernen. Wer Deutsch lernt, wer gut Deutsch lernt, der erst hat die Chance, erfolgreich an den speziellen, geförderten Programmen teilzunehmen, durch die die Kontakte zwischen unseren beiden Ländern gefördert werden. Uns ist kein anderes Land bekannt, das in so großem Maße jungen Menschen die Gelegenheit bietet, durch moderne Lernmittel, durch Lehrmittelspenden und vor allem durch Stipendien-Aufenthalte für die Besten das Land ihrer ausgewählten Fremdsprache kennenzulernen. Nichts spricht dagegen, solche interessanten Angebote anzunehmen, daran ist nichts Unmoralisches. Es hat aber eine Voraussetzung: Man muss sich für diese bestimmte Fremdsprache entschieden haben! Und diese Sprache heißt nun einmal: Deutsch.

An der Kasachischen Nationalen Pädagogischen Abai-Universität (KazNPU) arbeiteten und arbeiten seit 1993 DAAD-Lektoren und DAAD-Sprachassistenten. Sie engagieren sich nicht nur für die Lehre und die Beratung von Studierenden hinsichtlich der Stipendien oder des Studiums in Deutschland, sondern auch für die Fortbildung von Germanisten.

In Kasachstan können sich die Studierenden und junge Wissenschaftler mit guten Deutschkenntnissen um ein Regierungsstipendienprogramm „Bolaschak—, um ein DAAD –

Stipendium und um ein anderes Auslandsstipendium bewerben. In Deutschland wird das Programm —Bolaschak— vom DAAD unterstützt. Dank der Zusammenarbeit mit dem DAAD und der Unterstützung vom Rektorat der Kaz NPU namens Abai wurde im Oktober 2010 die Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PHF) und (KazNPU) geschlossen.

Im Rahmen der Universitätspartnerschaft werden folgende Maßnahmen und Projekte gemeinsam gefördert:

- gegenseitige Besuchsprogramme für Lehrende, Studierende und sonstiges Personal, -
- gegenseitigen Informationsaustausch über die Inhalte und Methoden der Studiengänge, der Lehrerbildung und die Aufgaben und Tätigkeiten der einzelnen Institute der Partnerhochschulen,
- gegenseitige Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen im Gaststatus mit Anerkennung von Studienleistungen,
- Ermöglichung von Gastprofessuren und –Dozenten,
- gegenseitigen Austausch auf kulturellem Gebiet.

Diese Partnerschaft wurde in einem frühen Stadium durch Herrn Prof. Wichert von der Pädagogischen Hochschule Freiburg vorbereitet. 2009 konnte mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes eine Studienreise durchgeführt werden, in deren Rahmen erstmals Studierende der Abai-Universität die PH Freiburg besuchten. Im März 2011 besuchte Herr Prof. Huneke,, der Prorektor der Pädagogischen Hochschule, die Abai-Universität.

Mit dem Prof. Huneke sind wir auf die eine oder andere Weise in Kontakt wegen eines Antrags auf Förderung einer Germanistischen Institutpartnerschaft zwischen der PH Freiburg und der Fremdsprachenuniversität Baku, der Pädagogischen Universität Almaty und der Pädagogischen Universität Taschkent gewesen. So haben wir einen gemeinsamen Antrag an den DAAD auf Förderung einer Germanistischen Institutpartnerschaft zwischen der PH Freiburg, der Aserbaidschanischen Fremdsprachenuniversität Baku, der Pädagogischen Universität in Almaty und der Pädagogischen Universität in Taschkent besprochen und vorbereitet. Im Rahmen des vom DAAD unterstützten Programms Germanistisch Institutpartnerschaft wird einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Lehrerbildung für DaF geleistet. Zurzeit geht es um die notwendigen methodischen Konsequenzen, die dafür sorgen, dass der Fremdsprachenunterricht wirklich modern und erfolgreich wird. Wir alle kennen das: Wenn eine Sache nämlich nicht Erfolg hat, dann wird sie sehr schnell auch keine große Bedeutung mehr haben. Wir müssen immer auch über bessere Möglichkeiten für den Erfolg des Fremdsprachenunterrichtes nachdenken. Wie müssen wir für dieses Ziel arbeiten? Echte, nämlich vertiefte Sprachkompetenz ist heute notwendig!

Aus der Lernpsychologie wissen wir, wie unser Gedächtnis, unser Können und unsere Sprachfähigkeiten entstehen: Wir behalten nämlich 10% von dem, was wir nur lesen, 20% von dem, was wir nur hören, und 30% von dem, was wir sehen. Wir behalten jedoch schon 50% von dem, was wir hören und sehen. Wir behalten aber viel mehr, nämlich 70% von dem, was wir selber sprechen; und wir behalten sogar 90% von dem, was wir selber aktiv in einer Situation tun! Was sagen uns diese Zahlen? Sie beweisen, dass wirklich erfolgreiches Lernen aktives, angewandtes Lernen bedeutet. Vielen von uns mag das aus eigener Erfahrung bekannt sein: Denken wir nur daran, wie wir, die Fremdsprachenlehrer, damals selbst die Fremdsprache gelernt haben: Es war mühsam, dem

Lehrer zuzuhören, und es hat oft nur wenig bewirkt. Wirklich gelernt haben wir aber immer dann, wenn wir selbst zum handelnden Subjekt wurden, selbst Aufgaben zu lösen hatten, gedanklich und sprachlich also aktiv werden mussten!

Was heißt das für den modernen Fremdsprachenunterricht? Aus dieser Feststellung ergeben sich konkrete methodische Konsequenzen für den Fremdsprachenunterricht. Wir benennen diese methodischen Konsequenzen im Folgenden in 15 einzelnen Thesen und geben Antworten auf die Frage: Wie müssen wir grundsätzlich unterrichten?

- aktive Studenten lernen besser. Es ist nachgewiesen, dass der Erfolg des Lernens bis zu 9 mal höher ist, wenn die Studenten aktiv sind.

- aktiver Unterricht heißt: Nicht der Lehrer soll im Unterricht dominierend aktiv sein, sondern der Student. Die Arbeit des Lehrers ist viel besser, wenn er nicht im Mittelpunkt steht. Der Lehrer leistet tatsächlich mehr, wenn er weniger macht und die Studenten mehr machen lässt.

- die Studenten stehen im aktiven Unterricht im Mittelpunkt, sie werden direkt angesprochen und aufgefordert, etwas zu tun (nur Zuzuhören ist keine Tätigkeit!).

- nicht die Themen und Texte alleine geben eine Motivation. Motivation kommt vor allem auch aus den Aufgaben. Auch die Studenten sollten Aufgaben und Übungen vorschlagen. Das heißt: Sie sollten lernen nachzudenken, um welche Probleme es hier geht. Viel wichtiger als die gestellten Fragen zu beantworten ist es zu lernen, die richtigen Fragen zu stellen!

- aktiver Unterricht, das Verstehen und das Anwenden beachtet das vorhandene Vorwissen der Studenten. Unterricht ist ein Prozess und sucht immer die Vertiefung und die Anwendung des schon Vorhandenen.

- aktiver Unterricht benutzt alle Fähigkeiten der Studenten, er ist kreativ. Er ist nicht kopfgesteuert, sondern er ist ein "Lernen mit Kopf, mit Herz und mit Hand".

- wissen lernen, auswendig lernen, wiederholen und üben ist wichtig. Aber mindestens genauso wichtig ist das entdeckende Lernen. Erst die Hintergründe, Zusammenhänge, Konsequenzen machen den Lernprozess interessant und fordern die Aktivität des Studenten.

- Stück für Stück müssen die Studenten lernen, dass wir Lehrer sie als "Lernpartner" ernst nehmen. Wir fordern von ihnen und wir fordern, dass sie Verantwortung übernehmen und mitplanen.

- im aktiven Unterricht öffnet sich das Auditorium. Wichtig ist vor allem auch, was draußen los ist! Aktive Studenten erhalten die Gelegenheit, auch die außerschulische Umwelt zum Gegenstand ihres Lernens zu machen. Die Begegnung mit der Wirklichkeit gehört notwendig auch zum Fremdsprachenunterricht.

- an der Universität und auch außerhalb der Universität lernt man nie in einer einzigen Form, sondern in verschiedenen Lernformen. Lernen kann in Einzelarbeit geschehen, aber genau so oder besser auch in Partnerarbeit oder in kleinen Gruppen.

- der Weg ist das Ziel! Der Lernprozess selbst, die Fragen, die Schwierigkeiten, die Lösungsversuche sind genau so wichtig wie das Endprodukt, wie die Lösung.

- die Studenten brauchen die Benutzung der modernen Medien. Sie müssen Informationen suchen, untersuchen, beurteilen, auswählen, benutzen können. Sie müssen üben, selber das Sinnvolle vom Sinnlosen, das Richtige vom Falschen unterscheiden zu können.

- kommunikative Aufgaben sind ein notwendiger Bestandteil des Unterrichts! Kommunikation ist nicht nur Lerneraktivität, sondern auch Adressaten orientierte Lernaktivität.

- Spiele und spielendes Lernen sind Teil der Lernarbeit. Der spielerische Umgang mit Problemen gehört zum aktiven Unterricht. Er erleichtert das Lernen, er schafft Motivation und fordert die Lernbereitschaft.

- Studierenden lernen nicht für den Lehrer, sondern für das Leben. Zum aktiven Lernen gehört also auch die Vorstellung des Gelernten. Die Vorstellung ist Anwendung des Gelernten! Bei der Vorstellung muss auf die Adressaten geachtet werden, aber auch auf die Inhalte und auf die geeignete Form.

Das Netzwerk Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) besteht seit 2009 aus den Germanistischen Abteilungen der Sprachenuniversität Baku (Aserbaidshon), der Nationalen Kasachischen Pädagogischen Abai-Universität Almaty (Kasachstan), der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent (Usbekistan) sowie aus dem Institut für deutsche Sprache und Literatur.

Ziel ist es, einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der DaF-Ausbildung und insbesondere in der Lehrerbildung für DaF in den Partnerländern zu leisten, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu unterstützen und durch internationale Kooperation und Erschließung eines Praxisfeldes den Arbeitsbereich DaF an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu stärken. Im Rahmen des Hochschulkooperationsabkommens und im Rahmen der vom DAAD geförderten GIP fanden folgende Maßnahmen statt: Arbeitsaufenthalte an der PH Freiburg verbrachten die Lektorinnen aus KazNPU: N. Nurtajewa (2012), K.Ibragimowa, R.Orasalinowa (2013), K.Duissenowa (2014). Die Aufenthalte haben den Deutschdozentinnen Gelegenheit zur Zusammenarbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Kolloquien, Fachgespräche, Hospitationen, gemeinsame Arbeitsvorhaben gegeben. Im Rahmen der Fortbildung wurden folgende Themen behandelt:

- Aspekte der Lehrerbildung und ihre Reform in Baden-Württemberg
- Curriculare Vorgaben an der PH Freiburg
- Lehrpläne und Unterrichtsgestaltung an der PH Freiburg
- Prüfungsordnungen an der PH Freiburg
- Gestaltung der Bachelor- und Masterstudiengänge an der PH Freiburg
- Struktur und Aufgaben der Studentenwerke in Deutschland
- Tandem-Programm

Im Oktober 2012 fand ein von vier Lehrenden der Pädagogischen Hochschule (Prof. Dr. H.-W. Huneke, Dr. N. Hahn, AMA Gerd Spaney, AMA Marianne Schöler) angebotenes DaF-Workshop in Almaty statt; dazu kamen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Taschkent sowie aus Baku. Es wurden folgende Themen erarbeitet:

- Mehrsprachigkeitsdidaktik: Deutsch als Fremdsprache und Tertiärsprachendidaktik
- Selbständiges Lernen im Fremdsprachenunterricht Deutsch
- Fachsprachlicher Lesekurs: Deutsch als Fremdsprache für Juristen

Im September 2013 fand ein DaF-Workshop in Taschkent statt. Es wurde von der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent (Usbekistan) organisiert. Die SeminarleiterInnen aus dem Institut für deutsche Sprache und Literatur haben didaktische, methodische und auch wissenschaftliche Themen angeboten. Die Teilnehmerinnen von der KazNPU Almaty waren die beiden Lektorinnen K. Duissenowa, R. Tschoikijewa, zwei

Studentinnen: A. Taimanowa, M. Kabenowa sowie auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Baku.

Im September 2013 fand ein von vier Lehrenden der Pädagogischen Hochschule (Prof. Dr. H.-W. Huneke, Dr. N. Hahn, AMA Gerd Spaney, AMA Marianne Schöler) angebotenes DaF-Workshop „Prüfen, Testen, Begutachten— auch in Baku statt; dazu kamen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Taschkent sowie aus Almaty.

Zwei Studentinnen aus Almaty verbrachten Gastsemester an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PHF), im Wintersemester 2012 Aidana Taimanowa, im Wintersemester 2013 Rauschan Shamsharkhan.

Alle geplanten Maßnahmen (DaF-Workshops, Austausch von Lehrenden und Studierenden) im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft konnte man vollständig und wie vorgesehen durchführen. Und das trug zur mächtigen Unterstützung der DaF-Ausbildung bei.

Angestoßen durch Kontakte aus der GIP delegierte die Abai-Universität Almaty im Wintersemester 2012 sieben weitere Studierende für ein Gastsemester an die Pädagogische Hochschule, im Wintersemester 2013 folgten sechs weitere Studierende (Fremdsprachen und andere Fächer; Vollfinanzierung durch Heimathochschule).

Zusätzlich zur GIP, aber durch sie angeregt: Es erschien ein gemeinsamer Sammelband mit Forschungsbeiträge aus Almaty (als Buch in Almaty, Finanzierung Abai-Uni) und aus Freiburg (als Online-Publikation). Ziel ist es, gegenseitig erfahrbar zu machen, welche Bedeutung ein Forschungsdesign und eine methodische Reflexion in bildungswissenschaftlichen Arbeiten hat und welche kulturspezifischen Erwartungen es dazu im jeweiligen Partnerland gibt.

Die GIP, die aus den Germanistischen Abteilungen der Sprachenuniversität Baku (Aserbaidshchan), der Nationalen Kasachischen Pädagogischen Abai-Universität Almaty (Kasachstan), der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent (Usbekistan) sowie aus dem Institut für deutsche Sprache und Literatur besteht, führt zu fruchtbaren Fachkontakten: Veröffentlichungsmöglichkeiten, Austausch von Materialien, fachliche Anregungen auch eine gewisse Vorbildfunktion von Deutschdozentinnen und zuverlässigen kollegialen Kontakten.

Zahlreiche Probleme sind also in einer globalisierten Welt in der Umsetzung des Bologna-Prozesses sehr ähnlich für Deutschland, für Kasachstan sowie für den größten Teil der EU-Staaten und gerade in einer globalisierten Welt gibt es keine Alternative zur Bologna-Reform, die sich an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert. Die Globalisierung setzt die wichtigen Impulse für die Hochschulreformen der gestuften Studienabschlüsse – Bachelor-, Master- und Doktorandenprogramme in den „Bologna— Ländern ein.

In diesem Zusammenhang trägt das vom DAAD gefördertes Projekt GIP mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg dazu bei, dass wir Erfahrungen mit der Anerkennung von Lehrveranstaltungen, Prüfungen und ECTS-Punkten sammeln und die dabei auftretenden Probleme lösen.

Bibliografie

Europäisches Ministerrat, 2001, Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER); <http://www.daad.de/> (Deutsche Akademischer Austauschdienst); <http://www.goethe.de/>; <http://www.mca.gov>

- Mazbaev O.B., Orasalinova R.Zh. 2013, «Basis- und Modellehrpläne für die zwölfjährige Schulbildung», Almaty, Kasachstan;
- N.Nazarbajev, Verordnung vom Präsident der Republik Kasachstan Nr. 922 vom 1.Februar.-2010
„Über strategische Entwicklungsplan der Republik Kasachstan bis Jahr 2020—;
- Nurtajeva N.Sh. 2013, «Ein verlässiger Kompass für erfolgreiche Wege im Fremdsprachenlernen», Almaty, Kasachstan;
- Nurtajeva N.Sh., Duisenova K. 2013, «Die wachsende Bedeutung der Fremdsprachen im Bildungssystem der Republik Kasachstan und die Aufgaben der Deutschdozentinnen», Almaty, Kasachstan;
- Nurtajeva N.Sh.,Kylyschbekowa A.O.2013, «Der projektorientierte Fremdsprachenunterricht», Almaty, Kasachstan;
- Praliev S.Grusswort:Aktuelle Forschungsbeiträge aus bildungswissenschaftlichen Universitäten. 2013, Almaty;
- Staatliches Entwicklungsprogramm im Bildungssystem der Republik Kasachstan für Jahre 2011-2020;
- Steinmetz, Maria: Fachkommunikation und DaF-Unterricht. Iudicium-Verlag Munchen 2000.

